

Verlagspreis:
Für Dresden vierzigpfennig
2 Mark 50 Pf. bei den Buchdruckern
deutschen Verlagsbuchhandlung
Dienstpost 3 Mark; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenpost
Gesamtkosten: 10 Pf.

Ergebnisse:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage abends.
Beispiel: Preisliste Nr. 1296.

Dresdner Journal.

N 2.

Freitag, den 3. Januar, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Holzblasinstrumentenmacher Heinrich Franz Eduard Pöhl der in Dresden und dem Streichinstrumentenmacher Gustav Adolf Hammig daselbst das Prädikat "Königlicher Hof-Instrumentenmacher" Allgemeindigt zu verleihen gerath.

Se. Majestät der König haben dem Hoftheater-Chorjänger Wilhelm Fiedler das Albrechtskreuz Allgemeindigt zu verleihen gerath.

Eruenungen, Verzeichnungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
An bestehen: Öffnen 1896 die 3. härdige Stelle in Südbau.
Rathaus: die obere Schatzkammer. Einwohner: 1000 R. und
200 W. Wohnungszahl. Stadte sind die zum 26. Januar des
dem R. Bezirksinspektor für Dresden II Schatzkammer einzurichten.

Nichtamtlicher Teil.

Zu den Vorgängen in Transvaal.

Der Friedensbruch in Transvaal, durch welchen die Welt noch kurz vor Jahresende überrascht und erregt worden ist, hat bei allen Regierungen Europas sofort die ernsthafte Beachtung gefunden. Insbesondere ist das bei der deutschen Reichsregierung der Fall gewesen, welche sich alsbald mit dem Londoner Kabinett in Verbindung gesetzt und von diesem auch eine zunächst befriedigende Erklärung, eine entschiedene Desavouierung des bewaffneten Einfalls der Chartered Company erwirkt hat. Die britische Regierung ist danach auch amtierender Verantwortung für das anhöher dreiste Unternehmen des Dr. Jameson, aber damit ist noch nicht der Verdacht beseitigt, daß es sich hier um eine von englischer Seite seit langem geplante und vorbereitete Aktion handelt. Für diese Vermutung liegen vielmehr mehrfache glaubhafte Beweise vor. So hat jetzt eine belgische Zeitung einen aus Bulawayo vom 1. November vorigen Jahres datierten Privatbrief veröffentlicht, welcher eine Expedition der Chartered Company gegen Transvaal angewiesen anstündigt. Weiterhin gibt der J. Hamb. Post " zwei ihm in den Umschriften vorliegenden Briefe vom 8. und 10. Dezember bekannt, die zwischen einem in Hamburg ansässigen, langjährigen Bewohner von Transvaal und einer in London lebenden, mit den Plänen Cecil Rhodes' wohlvertrauten finanziellen Persönlichkeit gewechselt wurden. Der Erstbeschrechene erwähnt in seinem Briefe der Drohungen Lionel Phillips und sagt, wenn Cecil Rhodes nicht vorbereitet sei, diese Drohungen durch seine Matabeleland-Helden zu unterliefern, werde der "Volkstaat" 1896 eine nicht mißzuverstehende Antwort auf diese britischen Drohungen" geben. Die Antwort vom 10. Dezember lautet: "Ihre Äußerung über Rhodes' Matabeleland-Helden ist vielleicht prophetischer, als Sie glauben. Südafrika ist, wie Sie sagen, das Land der Übertreibungen." Ferner bestätigt ein City-Kaufmann, der lange in Südafrika gelebt hat, gegenüber der Exchange Telegraph Company, daß die National-Union seit langem den Plan zur gegenwärtigen Campagne vorbereitet habe und daß mit jeder Warenförderung Waffen (namentlich aus Birmingham) nach Südafrika gegangen seien.

Zu diesen Belegstücken ist zu bemerken, daß, wie mannsfach schon früher bekannt gewesen ist, seit langem und im stillen Dreyereien gegen die Regierung des Transvaalstaates getrieben werden sind und daß die von Sir Cecil Rhodes geleitete Chartered Company nicht erst seit vorgestern die Tendenz ver-

folgt, die englische Herrschaft vom Kap bis zum Nil auszudehnen, zwischen das deutsch-ostafrikanische Gebiet und die Länder des Kongofabtes einen Keil zu schieben. Zu diesem Zweck hat die Company auf eigentümliche Weise das Washona- und Matabeleland an sich gebracht und die Transvaalrepublik vom Weste abzuschneiden gesucht, zu diesem Zwecke richtete sie nunmehr ihren Angriff gegen die Unabhängigkeit der Republik selbst. Letzteres Ziel verfolgte sie, indem sie unter den Ansiedlern in Transvaal agitierte und öffentliche Unruhen anzufachen strebte. In Transvaal besteht das eigenständige, durch die Goldfunde herbeigeführte Verhältnis, daß die Zahl der im Lande lebenden Ausländer diejenigen der eingeborenen Boerenbevölkerung bedeutend übersteigt, daß erstere aber nur zum geringsten Teile Staatsbürgerschaft besitzen. Verhafungsfähig ist nämlich den Ausländern die Naturalisation sehr erschwert worden, weil die Boeren mit Recht befürchteten, daß die Ausländer, wenn ihnen politische Rechte verliehen würden, sehr bald die Herren im Lande sein würden. Da die Ausländer zum größten Teile Engländer sind, so war der Zeitpunkt reich gut vorzusezuberechnen, in welchem das Land der britischen South African Chartered Company und dem "südafrikanischen Bismarck" Sir Cecil Rhodes, anhingefallen sein würde. Dieser Fall ist durch die Erhöhung der Naturalisation vorgebeugt worden, eine insofern berechtigte Wahrheit, als der größte Teil der Ausländer gar nicht die Absicht hat, im Lande zu bleiben, vielmehr aus Abenteuerlust besteht, die das Gold ins Land gelockt hat. Diese politische Rechtslosigkeit halten nun die Ausländer — es handelt sich hierbei, wie gesagt, in der Hauptsache um Engländer — als nicht mehr mit ihrer Würde vertragbar. Ganz im Sinne der Chartered Company haben sie sich vor einiger Zeit organisiert, und die Transvaal-National-Union gegründet, auch die Erstellung politischer Rechte ist. Die Forderungen der Union sind nicht gerade bescheiden. In erster Linie verlangt sie eine "wahre" Republik mit einer vom ganzen Volke genehmigten Verfassung. Aber die Boeren reden eben die auf lange Zeit zum Zwecke sozialen Fortschritts ins Land gekommenen Abenteurer nicht zum Volke. Weiter beansprucht die Union gerechtes, d. h. gleiches Stimmrecht und gleiche Vertretung. Gleichberechtigung der Holländischen und der englischen Sprache. Verantwortlichkeit der Minister gegenüber der — alsdann von den Engländern beherrschten Legislative. Aufhebung der aus dem religiösen Belieben hergeleiteten Rechtsungleichheiten, Freihandel mit afrikanischen Ereignissen u. s. w. Einzelne dieser Forderungen sind gewiß nicht unbillig und werden auch von der Transvaalregierung späterhin nicht unberücksichtigt gelassen werden können. Aber die Summe der Ansprüche zeigt doch gar zu deutlich die legitime Absicht, das Land ganz unter englischer Herrschaft zu bringen, und schließlich wird selbst eine teilweise Erfüllung der Forderungen der Ausländer" vorerst dadurch unmöglich gemacht, daß man sie mit gewalttätigen Mitteln durchzuführen versucht hat.

Wie ernst dieser Versuch gemeint war, verrät schon allein die Persönlichkeit des Anführers, des Dr. Jameson, des Administrators der Chartered Company, welcher bereits im Matabelelkriege die Hauptrolle gespielt hatte und dessen Bemühungen im Verein mit Sir Rhodes es damals gelungen war, die englische Regierung in die ohne ihren Willen geführte Angelegenheit hineinzuziehen und von ihr schließlich die Anerkennung der gewünschten Eroberung zu erreichen. Für die Transvaalregierung, deren Präsident Krüger seine Pappenheimer zweifelslos gründlich kennt, gab es deshalb kein Zögern, den Friedensbruch, den Einfall energisch zurückzuweisen. Sie hat sofort alle Bürger zu den Waffen gerufen und es ist ihr auch gelungen, durch die Boeren die Banden des Dr. Jameson vor Johannesburg zum Stehen zu bringen und sie dort mit großen

Verlusten auf der gegnerischen Seite zu schlagen und zu zerstreuen.

Es ist also leider nicht ohne Blutvergießen abgegangen, die Rückzugsbefehle des englischen Kolonialministers Chamberlain haben den Dr. Jameson entweder nicht erreicht oder sind von ihm, was das wahrscheinlichere ist, nicht beachtet worden.

Dieser kriegerische Zusammenstoß dürfte durch seinen für die Republik glücklichen Verlauf die vorhandenen Aufstandsgefäße der Uitlanders im ganzen wohl etwas dämpfen. Ob das aber nicht bloß wahrübergehend der Fall sein möchte, ist schwer zu entscheiden und hängt wesentlich davon ab, wie sich England nunmehr zu der Schluppe der von ihm prototypierten Company stellen wird. Nach dem Auslösungen der englischen Presse, die bei dem Gewicht der öffentlichen Meinung in England für politische Angelegenheiten immer einen beachtenswerten Faktor neben der Regierung bilden, ist man nicht sicher, nach welcher Richtung hin von dieser Seite aus auf das Londoner Kabinett einzutreten versucht wird. Noch haben "Times", "Standard" u. a. die Stellungnahme Chamberlains formell abgelehnt, sich aber über das Verhalten Dr. Jamesons sehr zurückhaltend ausgesprochen und vor allem ein entschiedenes Eingreifen Englands in die inneren Angelegenheiten Transvaals für dringlich und unabsehbar erklärt, großen Nachdruck auf die Souveränität Englands gelegt und jede fremde Einmischung zurückgewiesen. Steht diesem Verhalten auch eine gemäßigtere Sprache anderer englischer Blätter gegenüber, so lassen doch der unberechtigte Hinweis auf Souveränitätsrechte Englands und die schaffe Art, gegen fremde Einmischungen zu protestieren, erkennen, daß die englische Aktion in Transvaal durch den Sieg der Boeren noch nicht abgeschlossen sein dürfe. Für die europäischen Mächte, die in Transvaal eigene Interessen haben, bildet es deshalb weiterhin eine dringliche Aufgabe, über die Wiederherstellung und Befestigung des wirklichen Rechtszustandes in der afrikanischen Republik zu wachen.

Bei eindrucksvollem Vorteil ist in dieser Beziehung das rohe und klare Vorgehen Deutschlands gewesen. Untere Reichsregierung hat unzweideutig befunden, daß sie an ihrem Teile dafür sorgen werde, daß Recht bleibe, und sie hat diesen Schritt gethan unter dem eindrücklichen Beifall aller maßgebenden Kreise des deutschen Volkes und sogar unter der einhelligen Zustimmung der deutschen Presse, welche diesmal in ihren Auskünften von ein und demselben Gefühl, von dem Gefühl unserer nationalen Kraft geleitet und in eindrücklicher Weise einig gemacht worden ist.

Deutsches Reich.
Berlin, 2. Januar. Se. Majestät der Kaiser auf dem Palais ein Diner für die kommandierenden Generale statt.

Beim gestrigen Neujahrs empfangen der Vorsteher haben Se. Majestät der Kaiser, wie gemeldet wurde, die augenblickliche politische Lage zu berücksichtigen. Die Vorsteher waren sämtlich anwesend; der Staatssekretär Arche v. Warthausen wohnte dem Alte bei.

Am der am 18. d. Ms. stattfindenden Feier des 25-jährigen Jubiläums werden auf Altersbasis Beiträge Abordnungen derjenigen Regimenter teilen, deren Chef des Hochstolz Kaiser Wilhelm I. Majestät gewesen bzw. höchststehend sind, und zwar des 1. Garde-Regiments i. R., des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpreußisches) Nr. 7, des Leib-Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8, des 2. des 2. Brandischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm (2. Großherzog Hessisches) Nr. 116, des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145, des Regiments der Gardes du Corps, des Leib-Garde-Husaren-Regiments, des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) Nr. 1, des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, des 2. Leib-Husaren-Regiments Kaiser Nr. 2, des Husaren-Regiments König Regiments (1. Hannoversches) Nr. 7, des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannoversches) Nr. 13, des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments des König Preußischen 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, des König. Württembergischen 1. Ulanen-Regiments Kaiser Wilhelm II. König von Preußen, des König. Sächsischen 2. Grenadierregiments Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, und des König. Württembergischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württembergisches) Nr. 120. Die Abordnungen werden bestehen aus dem Regimentskommandeur, 1 Dienten, 1 Fahne des Regiments, bez. der Standarte nebst Fahnen, Standartenträger und außerdem 1 Unteroffizier. Die von ausswa. hier entzündenden Fahnen und Standarten sollen am 17. d. Ms. auf dem Soldatenbahnhof gesammelt und dann nach dem König. Schloß abgebracht werden. Nach der Feier im König. Schloß am 18. d. Ms. wird bei einigermaßen günstigem Wetter vor Se. Majestät dem Kaiser eine Parade der Garde-Truppen stattfinden.

Mit dem wohl, als ziemlich anwesenden Maßnahmen des Unterstaatssekretärs Dr. v. Rotenborg auf dem Reichstag des Innern wird die Leitung der zweiten Abteilung im leichteren Amt frei. Dieser Abteilung liegt die Bearbeitung derjenigen Angelegenheiten ob, welche sich auf die Führer für die arbeitenden Klassen beziehen. Außerdem bearbeitet sie die gewerblichen Angelegenheiten, einschließlich des Versicherungswesens, die Freizeitfeste, fischen und das Armenwesen.

Zu dem Berichte über den Rücktritt des Majors v. Wissmann von seinem Posten als Gouverneur von Ostafrika schreibt die "Nord. Allg. Zeit": "Die Rücktritt ist eben unbedeutend, wie Nachrichten überhaupt zu sein pflegen, die zur Errichtung meist recht durchdringlicher, aber dem öffentlichen Interesse nicht dienender Zwecke ausgetragen werden. Auch in der Anwaltschaft des Abten. v. Hammerstein bringt das offizielle Blatt ein Dementi, indem es bemerkt: Sicherem Vernehmen nach ergiebt sich aus dem leidigen Amt eingegangenen anstehenden Berichten des Kaiser. Gefandt ist eben unbedeutend, wie keiner Seite angehören hat. Die Beamten des deutschen Konsulats hatten bereits auf Grund der Photographie des Porträts des Dr. Herdt mit dem Velduldigsten für höchst wahrscheinlich erachtet. Nachdem Polizeiamtmann Wolff am 25. Dezember in Athen eingetroffen und die Identität festgestellt hatte, beantragte der Kaiser Gefandt v. Plethen im Auftrage des Auswärtigen Amtes die Verhaftung und Auslieferung des Abten. v. Hammerstein auf Grund der im heitertzeit verzeichneten Straftaten. Die König. Regierung lehnte beide Verlangen mit Hinweis auf die bestreite Beschuldigung ab, verfügte jedoch die polizeilei Ausweisung des Abten. v. Hammerstein mit Rücksicht auf die Schande der Art zur Zeit gelegten Verbrechen. In Vollzug dieser Ausweisung wurde Fide.

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. Januar. Se. Majestät der König lamen heute vormittag von Villa Streichen ins Reichsgericht und nahmen die Vorlage der Herren Staatsminister und Departementschefs der König. Hofstaaten, sowie militärische Wiedergabe entgegen. Nachmittags feierten Se. Majestät nach Streichen zurück.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg empfing am Neujahrstage vormittags, 12 Uhr im Palais Parthestraße eine Deputation des Offiziercorps des König. Garde-Reiterregiments, danach den Adjutanten der 1. Division Nr. 23. Hrn. Rittmeister v. Mongold-Meibod und jodann Se. Excellenz Hrn. Kriegsminister Edlen v. d. Planitz zur Entgegnahme von Glückwünschen aus Anlaß des Jahreswechsels. Um 12 Uhr erschienen ferner noch zur Gratulation: das gesamte Offiziercorps des König. Schützen- (Füsilier-) Regiments Nr. 108 und 1. Uhr eine Deputation des 8. Infanterie-Regiments "Prinz Johann Georg" Nr. 107. Gestern, Donnerstag, nachmittags, 1 Uhr nahm Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg die Vorstellung einer großen Anzahl Offiziere aller Truppenteile des König. Sachsischen Armeecorps entgegen.

Ihnen jedoch sonst zu lieben kam. Innerhalb der ersten drei Monate erlegte Jaschon dreimalig Bären und acht Walrosse, die sich in den Gisalden zeigten. Die Expedition blieb so den ganzen Winter mit frischen Fleisch verfugt, und dies erlaubt ihren ausgezeichneten Gesundheitszustand. Nur ein Mann erkrankte und starb an Starbuk aus unüberwindlichem Absehen gegen das Bärenfleisch. Gemäßigt in "Umwood" eingerichtet, ging man an die regelmäßige Bereitung der Wintersachen, die hauptsächlich in der Versiegelung der von Jaschon mitgebrachten dreißig Hunde, der Lemmire und Siberischen Ponies und im Beschützen der Schneeschneen bestand, die Haus oft zu degraden drohten. Der Astronom der Expedition, Hr. Lemire, verhinderte die weiße Zeit in der Nähe am Hause errichtete Sternwarte, und die anderen Mitglieder machten regelmäßige Ausflüsse zur geologischen Durchsuchung der Nachbarschaft. Als die Sonne nach der langen Winterpause am 23. Februar 1895 wieder erschien, fand sie die ganze Expedition zu ihrer Begeisterung vor dem Schloß versammelt und dank dem Bärenfleisch und der strengen Lebensordnung in besserer Gesundheit. Am 10. März brach Jaschon, von Lemire und einem Matrosen begleitet, in prei von je einem Pony ausgemogenen Schlitten nach Rorden auf. Ein furchtbare Rebel und schwer wehender Schnee verhinderten während der ersten Tage jeden Ausflug; dann aber läßte sich bei warmer Kälte das Wetter auf und die Expedition erreichte Petersberg am Eingang zum Bären-Tund. Während dieses ersten kurzen Ausflugs stand Jaschon die während des Winters gemachten Beobachtungen über die Beschaffenheit des Landes bestätigt. Es ist ein einziges ewiges Eisfeld, das nur in weiten Abständen, namentlich den

Ufern entlang, durch hochaufragende, malerische Basaltmassen unterbrochen wird. Am Ende dieser Weisen liegt Breda und zu Ende verwittertes Gestein, hier entwickelt sich im kurzen Sommer ein verhältnismäßig reiches, in dicker Schicht und Todeskuppe deposit ihres Blumenzweigen. Jaschon vermochte genaue Aufzeichnungen zu machen, welche die Gestaltung des Landes wesentlich anders zeigen, als die von Peter gezeichneten Zeichnungen. Dies gilt namentlich von dem nördlich vom Bären-Tund gelegenen Gebiet und von Breda-Land. Jaschon erreichte 81,20° nördl. Breite und errichtete hier eine Niederlage mit Jurisdiktion von zwei Booten, die er für die Sommerexpedition zu brauchen gedachte. Die zweite Expedition ging anfangs April aus und kehrte Mitte Mai 1895 zurück. Das Wetter war beständig stürmischi und die Temperatur sank oft bis -45° C. Im Mai jedoch machte sich die Sonne geltend; das Eis wurde morsch und war schwer und gefährlich zu passieren. Die Ponies verloren oft bis zum Hals im Grasland und konnten nur mit Mühe wieder herausgeholt werden. Von den Kunden sind nur zwei eingezogenen und die Ponies haben sich gut bewährt. Die wissenschaftliche Ausbeute soll sehr bedeutend sein. Meteorologische und magnetische Aufnahmen wurden regelmäßig gemacht, und die "Windward" hat außer einer reichen geologischen Sammlung auch Bärenfelle, Walrosszähne und hunderte von photographischen Aufnahmen überbracht. Der letzte Brief Jaschons, den er Kapitän Schloßhauer anfangs Juli 1895 übergebt, als dieser die Rückfahrt antreibt, während Jaschon auf seiner Sommerexpedition nach dem Wehen von Amm-Joschland aufbrach, spricht sich sehr zweckmäßig aus.

Die älteste Sprache der Welt. Theorien über die vorzeitlichen Beziehungen zwischen Asien und Europa gehen einander sehr nahe. Vor einigen Jahren erregte die namentlich in anthropologischen Kreisen etwia verbreitete Theorie, daß Europa selbst die Heimat des Menschen sei, viel Aufsehen, da es aber nunmehr, wie Professor Dr. Hommel (Münster) vorhat, endgültig bestätigt, daß die alte Fundamenteille, daß unser kleines Europa, wie es in der Gründung nur ein Teil von Asien ist, von dorthin auch immer wieder befruchtet wurde, das Feld behauptet. Im Zusammenhang hiermit lehnen die Ergebnisse der langjährigen Forschungen Hommels uns in Meppen potentiell den Ursprung dieser Bevölkerung, ein höchst interessantes archäologisches Urwelt, dessen Kultur sogar die Mutter der ägyptischen war. Dies sind die Sumerier. Den artischen Typus dieses Volkes zeigen Statuetten von Terecotta, die bei Ausgrabungen gefunden werden sind und an europäische Volkstypen in den Darstellungen des Mittelalters erinnern. Die Sumerier haben jene Kultur geschaffen, deren Toten in geschichtlicher Zeit die semitischen Babylonier wurden. Nachdem diese nach und nach einwandernden Semiten, die sich stark vermehrten und viel Einwirkung ausüben, zur herrschenden Klasse geworden waren, ging die alten eingesessene arische Bevölkerung allmählich zu Grunde, aber die alte sumerische Sprache blieb erhalten, und zwar, ähnlich wie die lateinische später in Europa, als Sprache der Gelehrten. Sie ist die älteste Sprache, die wir kennen, und Hommel stellt ihre nahe Verwandtschaft mit den turko-tatarischen Sprachen einerseits, den arabischen anderseits nach Hommel, dessen kritische Kenntnis der alten Sprachen, der leidenschaftlichen und hieroglyphischen Inschriften des hebräischen,

Kunst und Wissenschaft.

Über den Verlauf der Nordsischen Polar-Expedition, die seiner Zeit von einem reichen Engländer, Hermann Wohl ausgerichtet wurde und die unter Leitung Frederic Jochens steht, der die aktiven Gebiete wiederholt besucht hat, ist bis jetzt folgendes bekannt: Franz-Josefs-Land wurde am 7. September 1894 bei Cap Ronne erreicht. Da der Eisbach bereits mit Eis überzogen war, riebte die "Windward" ihren Rumpf zur Erwärmung des Winterschlages finden konnte, schwerte sich nach Cap Ronne zurück und begann am 15. September mit der Vorbereitung der Vorräte. Dies und die Aufrichtung des aus Achangal mitgebrachten hölzernen Wohnhauses nahm 14 Tage in Anspruch. Der Winter war inzwischen ungemein früh mit Macht hereinbrechen. Die "Windward" lag fest eingestoren, und die Expedition hatte sich häuslich in ihrem "Schloß Elmwood", nach dem Wohlschreiber des Hrn. Hermann in Kent so benannt, eingerichtet. Die Hauptsache war nun, frisches Fleisch zu erlangen, um den Vorbehalt der Nordpolfahrt, den Sklaven, fernzuhalten. Allein viele Tage hindurch zeigte sich kein Wild, dann aber kamen Eisbären, einzeln, paar- und schließlich familiweise und umschwanzelten neugierig das Haus, was

v. Hammerstein am 27. Dezember nachmittags auf das nach Brindisi gefundene italienische Postdampfschiff "Pleora" geholt, auf dem sich auch Kommissar Wolff zur Überwachung des Gefangen eingeschifft.

— Wie die regelmäßigen erscheinenden Veröffentlichungen des Patentamtes ergeben, macht der Betrieb mit landwirtschaftlichen Produkten noch wie vor von der ihm durch das neue Warenzeichenrecht gewährte Möglichkeit der Eintragung von Marken Gebrauch. Räumlich sind es der Betrieb der Samenkultur, der Versatz von Hopfen, Handel in Blumenwiesen u. s. w., welche auf Grund des Gelehrten Warenzeichens in die Hände des Patentamtes eintragen lassen. Die Zahl dieser Zeichen ist allerdings bisher noch nicht groß, und es wäre zu wünschen, dass in den betreffenden Kreisen die Vorteile des Markenrechts besser als bisher erkannt würden.

— Die "Kölnerische Volkszeitung" schreibt: Hätte Dr. Friedmann die konservative Partei gehabt, in der Stadtmission dieselbe Rolle gespielt, wie in der Zone und wäre in der konservativen Presse für ihn nichts, was die Kellnerkramme gerührt werden, schätzen die liberalen Blätter es sich nicht nehmen lassen, ihn den Konservativen an die Röckwöche zu hängen. Cincia und allein aus Parteirücksichten behandeln sie Hammerstein und Friedmann ganz verschieden. Die Verbrechen und die Sittenlosigkeit Hammersteins sind es weniger, an denen man so großen Anstoß nimmt. Man trügt die Entrüstung hauptsächlich zur Schau, um die Thoten der gegnerischen Partei in die Schule zu schicken. Beweis dafür ist auch die ganze Tatsart, mit welcher die frisch Friedmannschen Thoten behandelt werden. Raum eingenommen in der liberalen Presse Berlins findet man eine ernste Kritik. Im Gegenteil, man berichtet über die Ausdehnungen und Schwundlinien Friedmanns vielfach mit einem gewissen Vergnügen und Behagen und sucht den Mann als gewissen Schwester und „verfluchten Kel“ hinzuholen, um dem eigentlich bewunderten möchte. Die "Voss. Zeit." redet ihm sogar einen im Grunde genommen sympathischen Leitartikel, der darauf hinweist, dass Friedmann ein unermittelbarer Justiz und noch mittelmäßigerer Sachverständiger sei, der seine Erfolge als Amt und Geschäft vorzugsweise seiner Frechen Zungenfreiheit zu verdanken gehabt habe; dass er selbst sein Amt und sich nicht ernst genommen habe, aber doch ein liebenswürdiger und gütlicher Mensch gewesen sei, den alle gern gehabt hätten. Von der heutigen Verhandlung, mit der Dr. v. Hammerstein gebraucht wurde, findet sich in dem Artikel keine Spur. Und wie dicker, so sind die Artikel anderer Blätter. Alle Tage wird etwas neues über Dr. Friedmann aufgedruckt, aber alles mehr in der Absicht, ihn als genialen Leichtfus zu verherrlichen, über den man die Achsel zudenkt und mitleidig lächeln möge, dem man aber keine ernsten Vorwürfe machen darf. Er konnte nicht anders, es lag ihm einmal so im Blut: nun ja, er war ein Kampf, aber doch ein guter Kämpfer. Diese Art der Behandlung schwerer Vergehen kommt und viel bedenklicher war, als die Vergehen selbst. Leichter kommen schließlich doch nur auf ihren Urheber, wenn ein großes Publikum aber nicht bloß hilfswise, sondern mit geheimem Begehr eine solche Behandlung der Dinge sich gefallen lässt, dann geht es eines traurigen Segnisses, wie viele der Freiwilligen um sich gegriffen hat. Als die Verbrechen des Dr. v. Hammerstein bekannt wurden, ist es doch nicht entfernt einem feinen persönlichen und politischen Freunde eingefallen, sie mit der Leichtfertigkeit zu behandeln, wie es von den Freunden Friedmanns mit seinen Verhältnissen geschieht. Und doch war Dr. v. Hammerstein selbst nach dem Urteil seiner Freunde ein bedeutendes Talent als Dr. Friedmann es selbst noch dem Urteil seiner Freunde ist; man hätte ihn also viel eher mit seiner Genialität entzuladen können. Rechnete manche der liberalen Prototypen Friedmanns an seinem ärgerlichen Leben keinen Anstoß — und zweifellos ihnen sie es nicht — so sollten sie auch Herrn v. Hammerstein gegenübert mit ihrer stolzen Entrüstung etwas hochstehen sein. Sie machen sich sonst bestrebt Heuchelei kläglich, die sie an dem ehemaligen Leiter der Neuzeitung angeblich so sehr empört. Und wenn sie so eifrig über die nahe Freunde Hammersteins herfallen, so mögen sie doch auch mit dem Schwarm der Freunde Friedmanns sich beschäftigen, denen dessen Treiben, sowie unvermeidlicher Zusammenbruch ja längst kein Verheimnis mehr war, die ihm aber doch bis zur letzten Stunde gefehlt haben.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Der Ministerrat beriet heute über die Vergänge in Transvaal und beschloss, alles Erforderliche zur Wahrung der französischen Interessen zu thun.

Am Schlusse eines Artikels über das Eindringen Dr. Jamessons in Transvaal sagt der "Tempo", England habe die Pflicht, ein Attentat zu verhindern und die Gebietsverteilung auszumachen. Billige Jugendschäfte, welche Transvaal freiwillig hätte machen können, seien anfangs des unter Weißschafft deutscher Beamter unternommenen bewaffneten Angriffs unmöglich geworden.

Der frühere Minister des Äußeren Hanotaux brachte, wie schon kurz mitgeteilt, in der gestrigen Nummer der "Revue de Paris" einen langen Aufsatz über den Madagaskar-Krieg, der von der Presse sehr ungünstig beurtheilt wird. Aus Hanotaux' eiserner Darstellung wird gefolgert, dass ein Feldzug glücklich unerträglich war und einige Diplomatie in Ammanitano genau hätte, um ohne Menschen- und Geldverlust genau dasselbe zu erreichen, was General Duquesne fertiggebracht habe.

Arabisch u. s. w. allgemein anerkannt ist, hat mit einer Schrift über den babylonischen Ursprung der ägyptischen Kultur auf dem letzten Internationalen Orientalisten-Kongress in London viel Aufmerksamkeit gefunden. Um so beeindruckender ist die Spannung, mit welcher einem von ihm angekündigten neuen Werk entgegengesehen wird. Es soll, wie die "R. Z." mitteilt, die jüdische Sprache und verwandte voneinanderlihende Probleme behandeln.

* Über den XII. internationalen medizinischen Kongress sind nunmehr endgültige Beschlüsse getroffen worden. Er wird unter dem Protektorat des Großfürsten Sergius Alexanderowitsch vom 19. bis 26. August 1897 in Moskau abgehalten werden. Das Exekutivkomitee bildet Prof. J. N. Klein (Präsident), Prof. Rosenblum (Vizepräsident), Prof. Grünbaum (Generalsekretär), sowie fünf Moskauer Professoren. Von Sektionen sind bisher nur zwölf in Aussicht genommen, die Spezialfächer, s. B. für Akkupunkturtheorie, Chiropraktik, seicht Augenheilkunde sollen mit der arabischen Sektion zusammen fallen. Eine Sektion für Militär-Sanitätsmedizin, wie sie auf den letzten beiden Kongressen mit grossem Erfolg gearbeitet hat, fehlt in dem Programm. Von Interesse ist die Regelung der Sprachfrage. Der betreffende Paragraph lautet: "Das Französische gilt als offizielle Kongresssprache für alle internationales Beziehungen. Da den allgemeinen Sitzungen soll die Anwendung der übrigen europäischen Sprachen zugelassen sein; die Mitteilungen in den Sitzungen können in französischer, deutscher und russischer Sprache gehalten werden." Danach wäre also die englische geltend, eine Anordnung, die, wie die "Berliner Almanach-Wochenzeitung" hervorhebt, dem internationalen Charakter des Kongresses

— Der Prozess gegen Arton findet am 11. dieses Monats vor dem obersten englischen Gerichtshof statt.

Belgien.

Brüssel, 2. Januar. Wie wir bereits gestern meldeten, ist Staatsminister Frère-Orban gefeuert. Frère-Orban, geboren am 24. April 1812 zu Lüttich, widmete sich in Paris dem Studium der Rechte und ließ sich 1832 in seiner Heimatstadt als Richter ansetzen. 1847 wurde er von der liberalen Partei in die Kammer gewählt und übernahm in demselben Jahre nach dem Sturz des katholischen Ministeriums die Theorie in dem neuen Kabinett das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten und ein Jahr später das der Finanzen, das er bis zum Jahre 1852 innehatte. 1857 wurde ihm wiederum das Portefeuille der Finanzen übertragen. Mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1861 blieb er bis 1870 im Ministerium, dessen Präsident er 1868 übernommen hatte. Von 1878 bis 1884 war er wieder Ministerpräsident. 1869 vereitete er den Versuch Frankreichs, einen Teil der belgischen Bahn zu erwerben. In den letzten Jahren war der hochbetagte Mann durch Krankheit verhindert, in der Politik noch weiter hervorzutreten.

Italien.

Rom, 2. Januar. Der Justizminister begann die Prüfung der notwendigen Formalitäten betreffend die von der deutschen Regierung nachgeholte Auslieferung des Adlers v. Hammerstein.

Die "Regina Stefani" meldet aus Massauah unter dem 1. v. Nov.: "Einige Häufungen in Tiernien, Oberalte und Tiere, welche gegenwärtig zu Rio Manganha halten, verschicken mit ihren Banden die betreffenden Länder und zeigen sich auch in Atua; sie kosten jedoch hier und da auf Wiederstand der Aborigines Italiens. In den Gebieten von Bahia und Pará sind hier Ruhe. Die dortigen Bewohner sind bereit, sich gegen die Aborigines zu verteidigen. Gleichzeitig befindet sich im Atua, wo er in Sicherheit zu sein glaubt.

Portugal.

Lissabon, 2. Januar. Die Cortes wurden heute mit einer Thronrede eröffnet, in der die guten internationalen Beziehungen konstatiert werden und der König sein Vertrauen ausdrückt über die Umstände, welche seiner Reise nach Italien entgegenstanden.

Australien.

St. Petersburg, 2. Januar. Gegenüber der Wiedergabe des "Deutschen Bureau" von dem Empfang einer armen italienischen Deputation durch den Minister des Außen, Fürsten Lobanow wird von unterrichteter Seite erklärt, dass in leidenden russischen Kreisen von der Anwesenheit einer armenischen Deputation nichts bekannt sei, doch eine solche also auch nicht vom Fürsten Lobanow habe empfangen werden können. Die dem russischen Minister des Außen bei dem angeblichen Empfang dieser Deputation in den Mund gelegten Worte, kennzeichnen sich danach als wenig geistige Phantasien. Die an die Wiedergabe des "Deutschen Bureau" in der ausländischen Presse geläufigen Beobachtungen zerfielen somit in nichts.

Amerika.

New-York, 2. Januar. Die hiesige Handelskammer nahm eine Resolution zur Einsetzung eines Ausschusses an, der zusammen mit ähnlichen Komitees andere Handelskammern dahin wirken soll, dass die Errichtung einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Kommission zur genaueren Feststellung der Streitpunkte in der Venezuela-frage geschafft werde.

Afrika.

Der Oberbefehlshaber der Truppen in der Südostafrikanischen Republik, Pieter Joubert, tritt durch den von der Chartered Company herbeigeworfenen, leider nicht vermiedenen Kampf wieder in den Vordergrund. Reden des Präsidenten Paul Krüger ist der General der herauströmenden und verdienstvollen Mann in Transvaal, auch sieht er mit dem Präsidium ungefähr in dem gleichen Alter, beide sind sieben Jahre alt. Pieter Joubert gehört zu jenen Vorn-Treitern, die Mütter der verzweifelten Jühte aus den englischen Gebieten im äußersten Süden Afrikas nachwirken und sich jüngst unter die wilden und grausamen Aspern begeben. Er erlebt die entstehenden Kämpfe mit dem Hauptling Dingoss, der ein Vater der Boeren überst und Kinder von Feuer und Kindern in den gewaltigen Weise ermordet. Als die Boeren endlich eine Republik errichtet und etwas Ruhe durch Vertreibung und Besiegung der Kaffern hergestellt hatten, kam Sir Bartle Frere und erklärte namens Englands die Republik als unter englischem Protektorat stehend. Von da an begann der Widerstand der Boeren gegen die Besiegung durch die Briten, der noch nicht ausgeholt hat und Joubert stand mit an der Spitze. Mit Krüger und Pretorius machte er zwischen 1877 und 1880 jene Reise nach London, um die Protektoratsklärung rücksichtig zu machen, aber genau wie nach der Annexion von Benguela und Amatonga-Land, konnte sich die englische Regierung nicht entschließen, die Unterwerfung aufzuhören. Die Aufzehrung unter den Boeren wuchs und 1880 entschloss man sich zum Kriege gegen England. Joubert wurde zum Oberbefehlshaber ernannt, und überall wurden die Engländer geschlagen.

nicht föderalistisch sein dürfte. Die Verhändigung wird, wenn wirklich vom Russischen ein Gebrauch gemacht wird, auf größere Schwierigkeiten stoßen als je zuvor, und der schon erwähnte Vorfall, offizielle Dolmetscher angestellt, wäre diesmal wohl ganz besonders der Erwähnung wert.

* Wie haben gehörte die Ernenntung des englischen Dichters, Journalisten und Kritikers Alfred Austin zum "Poeta laureatus" gemeldet. Austin ist der erste Journalist, der dieser Auszeichnung trübselig wird. Er kommt von katholischen Eltern, steht im 60. Lebensjahr und führte sich schon als 19-jähriger Student durch das Geschäft "Apolo", in welchem er in lebhafter Weise für die Polen eintrat, in die Literatur ein. Sein erstes bedeutendes Werk war "The season", eine Veröffentlichung der fiktionalen Seiten Londons; diesem liest er eine Reihe satirischer Werke, Gedichte und Romane, ferner das Drama "Sonanora" folgen. Seit mehr als einem Vierteljahr steht Austin vornehmlich als Journalist. Er war während des britisch-amerikanischen Krieges im Raum, dann während des deutsch-französischen Krieges im preußischen Hauptquartier als Berichterstatter des "Standard" tätig. Für die konservative Partei von jeder Meinung, war Austin momentan während des letzten Orientkrieges ein lebhafter Vertheidiger der Politik Beaconsfield's. Für das Organ der Tropenpartei, die "Quarterly Review", hat Austin einen großen Platz politischer Artikel geleistet.

* Den Besuchern des Museo Nazionale in Neapel sind die sechs in Pompeji und Herculaneum gefundenen monochromen Marmorbilder wohl bekannt, die Windessemann nicht hörte genannt hat, die aber jetzt nur

Jouberts Sohn schlug demnächst das 94. englische Regiment, dessen Oberst Krieger tödlich verwundet wurde. Darauf kam der englische Oberbefehlshaber General Colley mit einer starken Macht an Infanterie, Kavallerie und Artillerie über das Dreieck geflossen und zurückgetrieben. Darauf besiegte Colley den heiligen Rajabberg, ein Felssplateau, über die Bogen einnehmen, wobei General Colley fiel, nicht nur die englischen Truppen wurden gefangen genommen, sondern auch die ganze Artillerie fiel in die Hände der Boeren. Nach mehrjährigen Verhandlungen stand man 1884 Großbritannien der Republik die Selbstständigkeit zu. Joubert blieb zwar der General der Boeren, er hatte aber nur die französische Thätigkeit zu vollführen, wenn ein Kaffernaufstand ausbrach, wie 1894 von seiten Walabahs im Kompanysland. Der General nahm einen Anteil an der politischen Entwicklung der Republik. Im Jahre 1890 erhielt er den Auftrag, mit den englischen Missionen wegen der Unterwerfung des Swaziland zu verhandeln, er besuchte von London aus auch Holland, Frankreich und Deutschland. Hier nahm er an den Schießübungen auf Panzerplatten mit den übrigen Militärbewaffnungen aus Berlin teil, die Gruppe bei Magdeburg entstiegen ließ. Joubert ist der General der Boeren, er hatte aber nur die französische Thätigkeit zu vollführen, wenn ein Kaffernaufstand ausbrach, wie 1894 von seiten Walabahs im Kompanysland.

* Am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 1/4 Uhr findet in der Frauenkirche ein Kinder-Missionsgottesdienst statt, an welchen sich Kinder aller bislangen Kinder-Gottesdienste beteiligen. Die Missionare Juil und Meyer werden aus Indien, dem Felde ihrer Thätigkeit, berichtet. Die Erwachsenen sind gebeten, auf den Emporen Platz zu nehmen, das Schiff der Liebe aber und die Hände der ersten Empore den Kindern zu überlassen.

* Am Sonnabend, den 28. Dezember, wurde eine außerordentliche Hauptversammlung des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden-A abgehalten, in welcher der Turnrat Bericht erfasste über die Arbeit des Turnhallenbau- und Herrenausbaus. Einschlägig waren die nahezu 200 Mitglieder zahlende Versammlung, die vom Turnrat gestellte Anträge an. Es sieht nunmehr zu erwarten, dass der Bau der Turnhalle im kommenden Jahr begonnen und im Herbst vollendet wird. Die Halle, die im altdänischen Stil erbaut werden soll, wird eine Bodenfläche von nahezu 1400 qm für turnerische Zwecke bieten. Der Bau soll auf den Kreis zwischen der hundigen Hochufer- und der Poppelmauerstraße errichtet werden.

* Die diesjährige Ausgabe des Dresdner Adreßbuchs ist vom 7. Januar ab nur durch die G. A. Kaufmannsche Buchhandlung, Schlesische 3, zu beziehen.

* Vor dem Verein "Canaria" im Helbig'schen Clubhaus veranstaltete Kanarienausstellung wurde gestern die Preisverleihung vollzogen. Für die besten Gehangsleistungen der Kanarien wurden folgende Preise vergeben: den Herren Seidenmann-Wittenberg die große goldene Jubiläumsmedaille; Pawelt-Schönfeld-Berlin die 1. und 2. goldene Jubiläumsmedaille; Thiersch-Hohenlohe-Dresden die 1. Boden-Berlin die 2. und Kralow-Potsdam die 3. große silberne Medaille; Weber-Oberhess die 1. Michow-Berlin die 2. und Rosa-Berlin die 3. kleine silberne Medaille; Röder-Dresden die 1. Abend-Berlin die 2. und Hirschberg die 3. große bronzen Medaille. Die Vereinschrempfe erhielten Siegel-Dresden, Grüne-Dresden, Schlegel-Dresden und Röder-Dresden; den 1. Damenschrempf Rompe-Berlin, den 2. Damenschrempf Gutz-Dresden. Die vier Mitgliedschrempfe wurden an den Herren Rosenbaum-Löbau, Thiersch-Berlin, Röder-Berlin und Röder-Dresden vergeben. Bei der Preisverleihung im Rathaus erhielt der Kreisverein für Kanarien die Goldmedaille. Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der hiesige Rat bringt in Erinnerung, dass die Haus- und Grundstücksbesitzer bez. deren Stellvertreter verpflichtet sind: 1) bei bauähnlichen Städten die Gangbahnen und Fußwege mit Sand, Asche (nicht mit Salz), während der Zeit von früh 7 bis abends 10 Uhr dicht zu befreien, gleichviel ob die Straße eingezäunt durch die Stadt ist, 2) bei eingetragenen Schneefällen bei Frost die Gangbahnen und Fußwege längs der Straßenfront ihrer Grundstücke von Schnee und Eis sorgfältig zu reinigen, 3) die an den Tütern u. s. w. sich befinden Eisenplatten vorläufig abzuhauen und 4) dafür besorgt zu sein, dass der vor ihnen Häusern auf den Straßen und Plätzen aufgestellte Schneen, sobald dies nicht durch die Stadtgemeinde übernommen ist, so bald als möglich aus der Stadt zu entfernen. — Die auf den Fahrstreifen benachbarten Fußwege und Gangbahnen längs der Straßenfront ihrer Grundstücke von Schnee und Eis sorgfältig zu reinigen, 5) die an den Türen u. s. w. sich befinden Eisenplatten vorläufig abzuhauen und 6) dafür besorgt zu sein, dass der vor ihnen Häusern auf den Straßen und Plätzen aufgestellte Schneen, sobald dies nicht durch die Stadtgemeinde übernommen ist, so bald als möglich aus der Stadt zu entfernen. — Das beständige Auflösenlassen des Wasserleitungswassers ist in jedem Grundstück, in welchen der Wasserverbrauch durch Wassermesser nicht kontrolliert wird, bei einer Wassersorte von 30—100 M. verboten. Gleichzeitig wird den Besitzern und Bewohnern der mit Wasser versorgten Häuser in ihrem eigenen Interesse empfohlen, sofern dies nicht durch die Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden kann. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte und den Erringen der älter steht, daher nicht selten diese Erringe durch die Zahl der Bergung und Unterhaltung sehr geschädigt werden. — Die Stadt der Landwirtschaft zeitgemäß und billig? — Der Preis wird die Thatfahe bepreisen, dass die jetzt gebrauchliche Bauerlandwirtschaftliche Gebäude nicht im richtigen Verhältnisse zu Werte

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Eigentümer legen, deren Erden soll das am hiesigen Amtsgericht, dem Postplatz, an der Wallstraße und am Ausgang der Schloßstraße gelegene, nach drei Seiten freistehende, in der vorzüglichsten Giebelstil ausgeführte Gebäude, Weite an der Wallstraße lange, 312 Quadratmeter Grundfläche befindliche 26,50 unterteilte, aus Erdgeschoss, 2 Obergeschossen und ausgebautem Dach bestehende Bauensemble, aus Erdgeschoss, 2 Obergeschossen und ausgebautem Dach bestehende Bauensemble, Nr. 2 Wallstraße und Sollum 22 des Grundbuchs für das vorstehende Jahr, bestehend Dresden, unter den im Termine befindet zu machen den Bedingungen den 25. Januar 1896.

Vormittags 11 Uhr.

Offiziell versteigert werden.

Rauhflügige werden gebeten, zu diesem Termine an hiesiger Amtsgerichtsstelle, Postamtstr. 1, Zimmer Nr. 102, zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit zu aufzuklären und ihre Gebote abzugeben.

Dresden, den 20. Dezember 1895.

Das Königliche Amtsgericht.

Amtsgericht III A.

Dr. Böhme.

B. Grusius.

Wichtig für Besitzer kindl. u. verlosbarer Wertpapiere!

Erläuterungsgemäß erledigen die Besitzer von kindl. und verlosbaren Wertpapieren durch Überschreiben der Rückbildung- und Auslösungsauszeichen oft ganz einfache Verluste.

Das unterschreibt.

Effekten-Kontroll-Bureau

bringt daher — um den Besitzern diese Verluste zu ersparen — seine Dienste angelegenheitlich in Erinnerung.

Dasselbe nimmt Auszeichnungen aller Wertpapiere zur Kontrolle an, bewahrt und Rückbildungen rechtzeitig an und holt sie für den durch sein Verhältnis herbeigeführten Verlust.

Prospekt steht allen weiteren Bedingungen frei und ohne Kosten.

Effekten-Kontroll-Bureau
des Vereins „Invalidendank für Sachsen“,
Dresden, Seestrasse 6, I.



Luruspferdehandlung

von A. Risse

in Dresden, Wiesenthalstr. 8, Fl. D.,
a. d. Carolabrücke,

hält jetzt wieder zum Verkauf:

- 2 Viererzüge,
- 10 Paar Wagenpferde, alle Farben, alle Pferde sind rabellos gehalten,
- 8 sehr sichere gute Einspanner, gelassen,
- 5 komplett gerittene Reitpferde,
- 1 Paar Rapphengste mit langen Schweifen, über 50 Pf.
- 1 Paar Schimmelhengste und gut gesattelt,
- 1 Paar Rappwallachen, „Stepper“, mit langen Schweifen,
- 1 Paar Doppelponys, braun, sicher und schnell.

Besichtigung zu jeder Zeit Jedermann gestattet.

Russische Gummischuhe

in allen Sorten

von der India-Rubber-Comp. in St. Petersburg

bei

Knoke & Dressler

König Johannstraße Ecke Pirnässer Platz.

Joseph Hein

Königl. Sächsische Hofwildprethandlung
Antonstrasse 4 Fernsprecher II, 2008 Antonstrasse 4
empfiehlt

Hasen, Hirsch- und Rehwild, sowie Fasanen
in reicher Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.
Prompter Versand nach auswärts und allen Theilen der Stadt.

54



Oswald Nier's

Antikofizienten

in Quantitäten

und über 1000 Pillen (200 in Berlin)

Wie der verantwortliche Redakteur bemüht ist: Regierungskonsulent Dr. Jäsch in Dresden.

Helbig's Etablissement.

Der Verein Canaria eröffnet am 1. Januar seine große Jubiläums-Ausstellung.

Die reiche Verhöldung verschieden an Schönwürdigkeiten und Seelenheiten übertrifft alles bisher Gedachte. In einer Kassinen-Ausstellung sind je solche Preise für jedem Tag ausgesetzt werden und daß bisher nie eine Kanarien-Ausstellung solche Reichtümer an Seelenheiten und Schönheiten aufzuweisen.

Wieder viel wunderschöne, singende und fliegende Papageien (Vogel, Walzer und Polka), wunderschöne Tompaken, und die Ausstellungen des Herrn Walter Berlin: Brust-Auktions, kostbare Sammlungen Deutschlands, sowie des Herrn Walter Berlin: Mittelsbach-Worthington, „Der Schlingenstein“ und „Eine Winterlandschaft“

Interesse erregen.

Es verfügt keine Ausstellung zu besuchen!

Eintritt an der Kasse 40 Pf.

Verein Canaria, Helbig's Etablissement.

Neujahrs-Frohe-Nummer gratis
in allen Buchhandlungen.

32. Jahrg. **Daheim** 1896

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen.

Werthvolle Romane, Novellen, Erzählungen

der berühmtesten Schriftsteller.

Schöne Bilder in künstlerischer Ausführung

nach den Originalen alter Meister.

Eine Eigenart des Daheim sind seine Beilagen:

Nach der Zeit — für die Zeit: Bildbeiträge in Wort und Bild

richtige Ereignisse aus der Gegenwart.

Daheim-Daheim: gibt unter besondere weiblicher Leitung eine

Reihe von Erinnerungen und Berichten für das häusliche Leben.

Gaudemus: in der Weise der edlen Tonkunst am häuslichen

Herde gewidmet.

Der Handgemach: gibt praktische Wiss. für den Gartenbau und

die Zimmerpflanzen.

Ritter-Daheim: bringt für die Kinderstube allerlei Kuriosen, Spiele,

leichte Unterhaltungsaufgaben, Beschäftigungen und Rätsel.

Preis: Pierothsäule, 2 M., bei freier Ausstellung ins Haus 2 M. 15 Pf.,

auch in den Gewerbeschulen.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen oder Verkäufern.

46

Albertshof.

Restaurant allerersten Ranges.

Feinste französische Küche.

Wein aus den ersten Häusern —

Alle Delicatesen der Saison.

Durchaus mäßige Preise.

Sedanstrasse 7.

Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend, den 4. Januar 1896:

Sinfonie-Konzert

vor kgl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 50 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.

Einlass 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 75 Pf.

Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse. Einzel-Karten 25 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

57

Im neuen Circus am Fürstenplatz.

Scandinavischer Circus.

Morgen Sonnabend, 4. Januar, Abend 8 Uhr:

High-Life-Soirée.

Rencontre des vornehmsten Welt.

Tan - Kim, Chinesische Trachtenfest,

großes Ballett-Aufführungsspektakel mit den neuesten Erringenungen auf dem Gebiete der Chorographie von Ballettmästern J. Neumann, in Scenen gezeigt von Direktor Al. Schumann, ausgeführt von ca. 120 Personen unter Mitwirkung

der ersten Japanischen The Kawakami

mit ihren nationalen Kleidungsstücken, wie solche seit 2000 Jahren von Christi Geburt

in Japan von Menschen und Frauen aus allen Epochen der Geschichte gezeigt wurden,

als Ringkampf, Säbel- und Lanzenkämpfe etc.

Sonntag, den 5. Jan., Montag, den 6. Jan., 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends:

Zwei ausserordentliche Vorstellungen.

Alles Nächstes die Tage-Affischen.

Umweltkunst vor letzte Woche!

Continental-

Eden-Theater

Morgen Sonnabend, 1/2 Uhr

Dresdner Börse, 3. Januar 1896.

Neueste Börsemeldungen

Tresdner Börse., 3. Januar. Die Thatsache, daß der deutsche Geldmarkt die schwierige Probe der Regenbeliquidation gut überstanden hat und daß der Goldhand wieder flüssiger geworden ist, gab der Börse wieder einen festen Grundzug, der um so mehr in den Vordergrund trat, als die Frankaufträge einer baldigen Löschung entgegengesetzt scheinen. Berlin eröffnete heute in leichter Leidens, während sie aber später wesentlich ab. Man notierte in Berlin: Kreis 222,90 bis 222,75, Lombarden 42 bis 42,15, Telesanto 207 bis 206,50 bis 206,90, Italiener 85 bis 84,80, Merzianer 91,80 bis 91,50, Dorte Union 54,50 bis 55,00, Raues 146,25 bis 146,75, Rubinen 217. Im gleichen Verfahre war auf dem Ingolstädter das Weißgold leicht und die Haltung frisch. In den Verfahrten waren von deutscher Seite: 3½ % Reichsbanknote + 0,20 %, 4 % bewilligt, Sachische Rente + 0,20 %, 8½ % Sachsen - 0,05 %, Leipzig Tresdner - 0,15 %, 3½ % Preußische Rentnote + 0,10, 4 % + 0,15 %, 3½ % Landesirrschuldliche Pfandbriefe + 0,20 %; von ausländischen Staatsen: Österreichische Silberrente + 0,40 %, Goldrente + 0,25 %, Ungarische Goldrente + 0,50 %, Kronrente + 0,35 %; von Banken: Allgemeine Deutsche Creditanstalt + 1 %, Tresdner Bank + 3½ %, Sächsische Bank beschäftigt. Auf dem Gebiete der Industriepapiere war das Geschäft relativ lebhaft bei leichter Tendenz. Der vergleichende nachstehende Umrüste: Papierfabriken: kurz behauptet, weniger + ½ %; Transportwerte: Tresdner neue Straßengesellschaft + 20 %, Eisenbahn + 1½ %, Sächsische Strassenbahn Blauen - ½ %; Bauanlagen: Tresdner Baugesellschaft + 20 %, Maschinenfabrik Zinnermann - ½ %, Lanzhammer + 1 %, Seifel u. Raumann + 6 %, Schleiere 260 %, Eschenbach + 2 ½ %, Porzellan u. Holzbeschaffung + 2 ½ %, Chemie + 1 %, Reichsbahn + 2 %, Waldmühlen + 3½ %, Ballhorn unterzeichnet; Bergwerke: Deutsches Österreichische + 1 %, Eltern beschäftigte Unternehmungen: Bergabteilung Eisenbahnbau + 50 %, Dresden + 2½ %, Sicherheitszunder beschäftigt, Reiter Noten 165,60.

Leipzg.	3. Januar.	(Schäffer's.)
Stattpapiere.	3 % (dgl.) Rote, groß 99,60, jährl. Staatsanleihe v. 1855 99,00, do. v. 1852—1868 große 102,80, do. v. 1869 kleine 102,80, 2000m. mittl. B. 104,00, läufige jährliche Witten —,—,	
Zambernienbriefe.	100,75, Dresden 1875 104,00, Urkunden 3 1/2 % große 102,85, Wandschafftserwerbtsch. v. 1867 100,75, do. v. 1875/79 100,75, do. v. 1882 100,75, do. v. 1883 100,75, österr. Bank v. Statuten 108,80, Privatbriefen. Leipzig Dresden 1866—72 103,60, Ruffig. Leipzig Gold 101,60, Niedrigste Nordbahn 1882 102,80, Reichsbahnbörse 1882, 104,25, do. 1868/71/72 107,50, Turz. Börsenbank 1871 —,—, Berlin. Preußen 98,75, Prag. Tag 1884 100,00, Altenburg. 1868 —,—, do.	

St. Priorit. —, —, Bischöflicher B
256,00, Saalbahn —, —, da St. Priorit.
—, —, Weimar-Zella —, —, da St. Priorit.
weissbahn (Überhol) 158,75, eisernen
bahn 22,60, Saalbahn —, —, da

Bien lang 166, 25.
Berlin., 2. Jänner (Vorbericht) 12 Uhr 30 Min. Reise 222,76, Eisenbahn 266,50, Staatsbahn 149,75, Lombarden 12,00, Gauis 146,25, Deutsche Bank 188,60, Preuß. Bank 158,75, WestLB - Wien 267,50, Oberpreußen 92,25, Hanseleßgesell. 149,25, Gotthard 166,75, Mittelmeier 94,00, Wiedenbrück 117,60, Gelehrten 174,60, Hibernia 174,40, Dresdner 170,70, 2189 101,30, Danatit 148,25, Italiener 14,00, Taxis 148,25, Borsig 120,00, Danatit Trust 148,80, Berlin 174,90, Nordöstl. Maschinen 191, Dresdner 170,90, Hartmann, Görlitz 218,60, Hibernia 172,75, Hessen 85,00, Staats - Privatbank —, 2, 85,00, Preußische 145,60, Rauchfabrik 132,25, Deutsche Tiefbau 100,00, Preuß. Bank 94,10, Hamburger Bank 103,25, Norddeutscher Lloyd 100,50, Sächs. Postbank —, Sächs. Reichsbank 108,00, Saar. Bank 100,50, Schwarzwald 94,50, Dresdner 200,50, Schwarzwald 94,50, Dresdner

... ungar. Polenrente 4 %, 102,80, 20.
 ... rasantenrente 98,60, 4 1/2 %, ungarische
 B.-Rente 105,10, russ. Renten von
 80 100,85, ds. von 1890 —
 Renten von 1890 101,50, 4 %
 russ. russische Rente 86,20, russische
 Rente 84,80, 4 %, rumän. Staats-
 schulden 88,50, 5 %, jundische 102,20,
 austro-ung. 99,50, Serb. 4 %, Rente
 75, Serb. 90, Pop.-Ökonom. 66,75,
 B. 68,15, arg. Argentiniert 57,60, 4 1/2 %
 jere 47,60, 5 %, Buenos. Amer. 34,75,
 auf jedes Landen.

5. Vorjahr 40,25,- 41,90,- Portu- gies. L.-M. Cr. 92,00,- Meissener 91,40,- 1889,94 88,00,- Berliner Bank 116,10,- d. Handelsgeellschaft 149,00,- Darmstädter 155,25,- Deutsche Bank 187,40,- Sonne-Kommandit 204,10,- Dresdner 157,40,- Preuß. Bankverein 118,00,- d. Kreeditanstalt 149,30,- Dresdner Kreditanstalt, neue —, Gott. Gumb- lischien, alte 123,60,- lo. jüngste 110,80,- alten Kredit 210,60,- Nationalbank 25,- Öster. Kredit 221,10,- Reichsbank 10,- Dtsch. Kredit 203,20,- West. Wacholder Kredit 295,20,- Düsseldorf	Frankfurt a. M. , 2. Januar. (Offizielle Schlußziffer) Österreichische Kreedit allen 297,00,- Staatsbanken 298,00,- Com- berden 84 $\frac{1}{2}$, Silberrente 84,00,- ungarnsche Goldrente 102,40,- Dresdner Bank 156,50,- Register 103,40,- Österreichische Goldrente 102,40,- Wechsel London —, Wechsel Wien 168,30,- Teckuto 203,20,- West. Wacholder Kredit 295 $\frac{1}{2}$, Düsseldorf
10. Dtsch. 100,00,- 100,00,-	Wien , 3. Januar. Vorbörsel

19. Sächsische Bef. 121,75, Sachsenbahn 82,50, Altenburg Leipzig —, Prior —, Weimar Leipzig —, Schiebhaber B. 233,60, Dresdnerbahn 152,25, Löbau-Bautzen 148,75, Pulsnitzbahn 120,30, Marienberg-Rauma 74,00, Riesaerbahn 10, Weitersbahn 116,20, Trajektbahn 149,00, Österreichische Nord-
12. Bahn 20 Min. Österreichische Straßenbahnen 337,55, Österreichische Staatsbahnen 355,50, landesständische Eisenbahnen 39,26, Grafschaften 89,31, Württemberg —, Berliner Kosten —, Zürcher Post 82,00, Referat.

Zund von 9.00, 2

225	121,20, ungar. Römerstraße 99,90, Guid
227	lichshaber 507,00, Zürcherberg 98,60, Stadt
240	eisenbahnen 352,75, Nordbahn 326,
241	Nordwestbahn 277,50, Uebelholz 278,00
242	Krebsbäckstrasse 354,50, Magio - Mühr, Bas-
243	161,80, Zürcherberg 231,90, Kniebäck-
244	291,00, Wiener Hauptbahnhof 129,50, ungar.
245	Krebsbütteli 358,00, Rsp. Mont. Alme-
246	78,25, Rapsoleinstr. 9,61,5, Warfaeter
247	59,32, Tiefenloge 49,25, Brüger Hüsli
248	270,00, Sch.

Period. 2. Januar.	
3 % amortisierbare Rente	100,45, ex
3 % Rente 101,42½, Ital. 5 % Rente	
5,10, 4 % ungar. Goldrente 102,87	
4 % Russen von 1889 100,80, 3 % Russen von 1891 88,15, 4 % russ. Agioter 103,40,	
4 % spanische äußere Waleche 63,1, Span.	
Türken 18,22½, türkische Börs 93,12½, 4 %	
türkische Pries. Obligation 30 442,00, Itali.	
Staatsobligation 700,00, Italienische Cijen- banknoten — — Bonus obige	

228,00,	Banque de Paris	752,00,	De Ber
563,00,	Crédit foncier	711,00,	Groschau A.
71,00,	Werk A.	595,00,	Nic Tintoretto
872,50,	Sugdenantheen		2210,00,
751,00,	Crédit suisse		Crédit suisse
—,	Tobaco Club	378,00,	Hofstet auf London L
25,21,	Chef auf		25,21,
25,21,	Wochet Amsterdam		Wochet Amsterdam
205,78,	Wochet Wien		205,78,
410,00,	Wochet auf London		410,00,

84.	Robben Teerfängergesellschaft, Italien
227,00.	4 % Rentner —, 5 %
Summe der von 1892 und 1893	99,29,
Portugiesen 24,92, Portugiesische Tabak- zölle 46,00, 4 % Russen von 1894	
65,46. Rentabilität —, Zugl. Quoties 123,75, 5 1/2 % Russen A 95,00. Gest.	
London. 2. Januar, nachmittags. (Schlussfurje.) Engländer 2 1/4 % Ron- deau 105 1/2, steuht 4 % Rentier 103 1/2, Italiens 5 %, Rente 85,00, Lombarden 2 1/2	

4⁰, 89 ex Russie 2, S. 100^{1/2}, lebend.
Tartan 18%, Oster. Silberente 102*,
do. Goldente — 4% nager. Gold-
ente 100^{1/2}, 3% Spanier 61%, 41²%,
Regniter 89^{1/2}, 4% und Regniper 102,
3% dagegen. Tributantien 92^{1/2}, 6%
faujol. Megianer 89^{1/2}, neue Megianer
v. J. 1893 86^{1/2}. Ottomanschan 10^{1/2}
Canade Pacific 92^{1/2}, 10% dagegen.

Deutsche Bank 52	1.	De Beers Min. (neue)	1
22.	2.	Rio Tinto 14 1/2	4 1/2 % Kapital
61 1/2	6 1/2 % fund. agent. Anteile 72,		1
5 1/2	Australische Goldanleihe 68,00		1
4 1/2	außere do. 47, 3 1/2 % Steig.		1
etwa 28 1/4	Griechische 81er Werte		1
23 1/4	do. 61er Monop. Anl. 30 1/4 * 4 1/2 %		1
Steichen 1889 25,00	Braunschweig 89er		1
Anteile 66,00	Westen Min. 73,00		1
Platzfond 15	Silber 30 1/2		1
Mantolier 88 1/2	Chineen 104, 3 1/2 %		1
ungarische Goldanleihe	—	Zeit	1
6 1/2 % Chineen (Chartered Bank) Anteile			1
105 ct.			1
Wertpapieranleihungen: Deutsche Blüthe			1
20,64	Wies 12,30	Paris 25,40	1
24.	Petersburg 25 1/2 *		1
In die Hand ließen 210000 Bib. Stern			1
Liverpool, 2. Januar, nachmittags			1
4 Uhr 15 Minuten. Baumwolle. Umfang:			1
12000 B. davon für Speculation und			1
Export 1000 B. Steigenb. Amerikaner			1
Stahlseile 2000 B. —			1

Widmung amerikanische Lieferungen:
Sterng. Januar-Februar 4 ^{1/2} / ₁₄ Röthen-
preis. Februar-März 4 ^{1/2} / ₁₄ Wett. Witz-
April 4 ^{1/2} / ₁₄ Verlagsverein. April-Mai
4 ^{1/2} / ₁₄ Wett. Witz-Juni 4 ^{1/2} / ₁₄ bis 4 ^{1/2} /
Verlagsverein. Juni-Juli 4 ^{1/2} / ₁₄ do. Juli-
August 4 ^{1/2} / ₁₄ bis 4 ^{1/2} / ₁₄ Röthenpreis. August-
September 4 ^{1/2} / ₁₄ , bis 4 ^{1/2} / ₁₄ Wett. September-
Oktober 4 ^{1/2} / ₁₄ do. Oktober-November
b. Verlagsvereis.

New-York.	2. Januar.	abends
6 Uhr.	(Schütturie.)	Geld für Regierungsangebote 3, Gold für andere Sicherheiten 12, Wechsel auf London (60 Tage) 4,87%, Gold Transfers 4,88%, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17%, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 50%, Wechsel Tepela und Santa Fe - Attilia 14%, Canadian-Pacific-Afrika 50%, Central-Pacific-Afrika 14%, Chicago Milwaukee et al. 8, Paul-III. 68%, Denver und Rio Grande Preferred

Illinoian Central Preferred
43 1/4, Illinois Central 22 1/2, Lake
Shore & Shares 14 1/2, Louisville and
Nashville 44 1/2, New York Rail
Way Shares 14, New York Central 80
1/2, Northern Pacific Preferred 12,
Rock Island & Western Preferred 10, Phila-
delphia and Reading 5 1/2, Pac. Natl. 22 1/2,
Union Pacific Attns 3 1/2 Silver, Com-
mercial Natl. 66 1/2.
Tendenz für Gold: Knapper.

Prospektus für die
Feststellung der
Preisentwicklung
der Weizenarten
in den Jahren
1844—1848.

160 M. Bütte und mähr. 160
180 M. Buttergerl 110-120 M.
Kürbisse über Rind. Hafer per 1000 kg
die preußische ————— M. Mf.
der älter 125-130 M., neu —————,
per 1000 kg netto Cincantime,
100-137 M., rumänischer, befriedigender und
garischer, neu ————— M. de.
M. amerikanischer, wie

—, unverarbeitet, mit
8-112 M., Kaplata, gelb 112-115
Pestis mit Grasen 100-108 M.,
boden per 1000 kg netto, weiche Röhrzweig
9-180 M., Gemüseware 140-150 M.,
Knochen per 1000 kg — M. Rinder
1000 kg 120-135 M., Backmeisen
1000 kg netto, inßab. 140-150 M.,
ander 140-150 M. Ohne Kno-
nen 90 kg netto. Winterzweig, Niederschrei-
ben 30, Schäflicher frisch —
Schäflicher — M., so, raußlicher
Schäflicher 190-195, Winterzweigen, neuen
92 Zuckeraat per 1000 kg netto
ste, Brachtfreie 200-210 M., keine
200 M., mittlere 180-190 M.,
ab 206-210 M. Rinder per 100 kg
mit Gras. Raffinierter 52,00 M.,
Rinderper 100 kg, lange 9,50 M., runde
M. Beinfuchen pr. 100 kg eisiegel
15,00 M., geweiht 10, 14,00 M.
per 100 kg netto ohne Gras 22-26 M.
aller per 100 kg —

reibliche — W. gelbe —
1. Thymusger., [64]. — W. Weizen-
körner per 100 kg netto ohne Saat ergibt der höchste
Ausbeute je 50 Pf. höher. Dresdenser Marke
Herrmannsdorff 28,50 W. Gräfendorf
29,00 W. Gemmelsdorf 24,50 W. Bödern
23,00 W. Gräfendorfsmühle
22,50 W. Weißmühl 18,00 W. Roggen-
körner per 100 kg netto ohne Saat Dresden-
ser Marke

100 kg ohne ohne ohne Sad. Drosch-
Werken, erfüllte der südlichen
gabe. Nr. 0 22,00 M., Nr. 0/1
99 M., Nr. 1 20,00 M., Nr. 2 17,00 M.,
3 16,00 M., Buttermehl 11,60 M.,
Fleischsteier den 100 kg ohne ohne Sad.
8,80 M., ohne 8,60 M., Rogenfleisch
100 kg mehr ohne Sad 9,60 M., Spir-
untersteuer, per 10 000 l — % ohne
i mit 50 M. Weckbaumspeiser 52,60 G.
70 M. Berghaussteuer 32,50 G.
Zahlung: Zeit. Wetter: galt
berlin, 3. Januar. (Probustien-
ze). Weizen loco — — M. G. per
148,75 M. G. per Juni 148,50
G. per Juli 150,25 M. G. mott-
gen loco 121,00 M. G. per Mai
75 M. G. per Juni 124,50 M. G.
Juli 125,00 M. G. iest. hafer
— 92 G. per Mai 119,75
G. per Juni 120,50 M. G. mott-
gen loco 46,80 M. G. per Mai
21 M. G. per Oktober — M. G.
Spätsommer loco — — M. G.
loc 32,20 M. G. per Januar
39 M. G. per Mai 37,50 M. G.
loc 51,80 M. G. besser. Wetter:

Ein alle bisherigen, welche in den
Kriegerischen Meinungen bei

Invalidendank für Sachsen

Bureau:
Zeitung Nr. 6, I.
seinen Verbrechungen ganz bestens
aber jepligen wie günstigsten Ja-
ben zu fordern wünschen, ergeht
durch die ergiebige Seite, dem-
en zahlreiche schöne Aufsätze
seine **Annoncen-Expedition**, die
alle Reihungen der Welt in ge-
stem Berlehr steht, und daher
Untersuchungen aller Art zu Ge-
spicthen eine Freiheit, Posts-
sonlige Nebenberufe in elegante
ausmärtige Blätter prompt be-
günt zu erhalten, sowie einen
treuen Stellen-Nachweis für
die Jaußen, sein **Gesell-
tress-Market**, seinen **Wester-
verkauf** für die Königl. Hof-
er und das Reichsgericht

Kollektion der
L. Sächs. Landeslotterie